

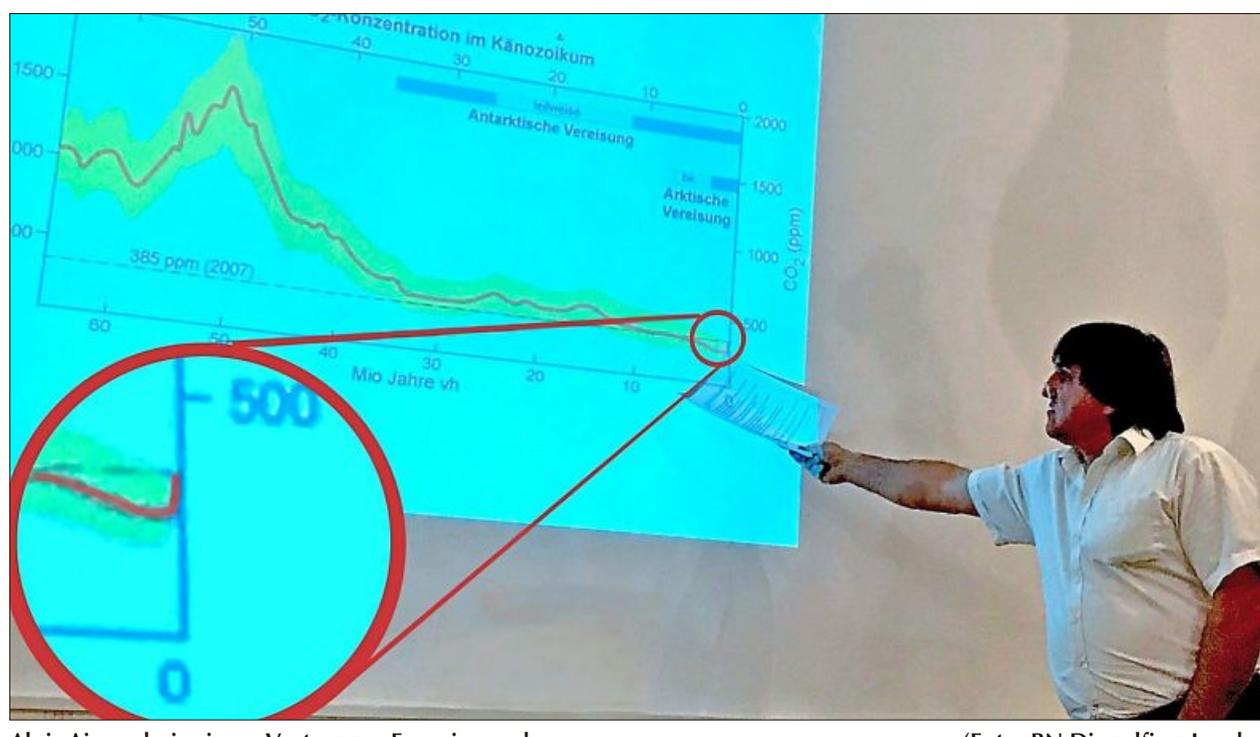
„In der Hölle sind heiße Plätze reserviert“

Vortrag von Alois Aigner, Vorsitzender der BN-Kreisgruppe zum Thema Energiewende

Mengkofen. „Die heißesten Orte in der Hölle sind reserviert“, dieser Ausspruch des italienischen Dichters und Philosophen Dante Alighieri, ließ Ende November beim Vortrag von Alois Aigner, dem Vorsitzenden der BN-Kreisgruppe Dingolfing-Landau zum Thema Energiewende, jeden aufhorchen.

Die BN-Ortsgruppe Mengkofen und die Bürgerinitiative Tunzenberg hatten in die Schloss-Schenke eingeladen. Der Saal war gut gefüllt, als Alois Aigner den Zuhörern die dramatischen Veränderungen auf unserem Planeten auch mit Hilfe von Diagrammen deutlich vor Augen führte. Der Kohlendioxidgehalt der Atmosphäre hat in den letzten 50 Millionen Jahren stetig abgenommen und nach und nach zu den günstigen klimatischen Bedingungen geführt, in denen sich die heutige Pflanzen- und Tierwelt mit einer schier unendlich scheinenden Artenvielfalt und schließlich die menschliche Gesellschaft entwickeln konnten.

Seit 250 Jahren verbrennen wir nun aber massiv Kohle, Öl und Gas und setzen damit CO₂ frei, das bisher in den fossilen Brennstoffen gebunden war. Damit haben wir den CO₂-Gehalt der Atmosphäre in dieser kurzen Zeit um 40 Prozent erhöht. Die Auswirkungen sind schon jetzt Starkregen und Stürme in bisher bei uns nicht für möglich gehaltenem Ausmaß. Hitzerekorde und eine längere Vegetationszeit setzten den Pflanzen zu und fördern Schädlinge. Damit wird die Kettenreaktion weiter verstärkt.



Alois Aigner bei seinem Vortrag zur Energiewende.

(Foto: BN Dingolfing-Landau)

Weltweit führt dies zu Ernteausfällen und wirtschaftlichen Einbußen, die eine Bevölkerungswanderung zur Folge haben, welche wiederum vielen Europäern Angst macht und unsere Demokratien auf

eine harte Probe stellt. Das Wissen über Ursachen und Auswirkungen ist vorhanden. Jetzt muss sich das Verhalten der Menschen ändern. Aber wie? Um die Erderwärmung im Durchschnitt auf zwei Grad zu beschränken, hat die Klimakonferenz in Paris beschlossen, den CO₂-Ausstoß bis 2050 auf null zu reduzieren. Alois Aigner fragte, was man konkret tun kann? Es stellte

sich heraus, es gibt nicht eine, sondern Tausend Antworten. Ein paar Beispiele: Den Flächenverbrauch eindämmen, denn der Boden ist ein wichtiger CO₂- Speicher. Gegen den aktuellen Trend die Lebensdauer aller Produkte verlängern. Dies könnte durch eine reduzierte Mehrwertsteuer auf Reparaturen, wie sie schon einige Länder eingeführt haben, und Reparaturfreundlichkeit

der Produkte gefördert werden. Eine fachmännisch ausgeführte Wärmedämmung reduziert den Energieverbrauch von älteren Gebäuden erheblich. Die Erzeugung von regenerativer Energie muss weltweit massiv ausgebaut werden. Dies wäre auch kostenmäßig ein Vorteil, wenn man die Subventionen der konventionellen Erzeugung endlich beenden und auch deren Umweltauswirkungen berücksichtigen würde. Die Kilowattstunde Solarstrom kostet zum Beispiel in den Hochlagen Südamerikas nur noch 2,5 Cent. Durch kluges Management, Speicher in verschiedenen Formen und Kraftwärmekopplung können Strom, Mobilität und ein Teil der Heizwärme abgedeckt werden.

Alois Aigner hat privat sehr gute Erfahrungen mit zwei Elektroautos, drei E-Bikes, einem Elektrostapler und einem Batteriespeicher gemacht, aber das Wichtigste und Effektivste ist noch immer, den Verbrauch einzudämmen. So schaltet er ab, was nicht gebraucht wird, fährt mit dem E-Bike statt mit dem E-Auto und nimmt den Zug an Stelle des Flugzeugs. In seinem Schlusswort betonte er, dass jeder seine grundsätzliche Einstellung überdenken muss. Er selbst will gar nicht überall auf der Welt gewesen sein – vor allem aber nicht in der Hölle.

„Das Zeitfenster schließt sich bald, aber jetzt haben wir noch eine Chance, durch die Energiewende den Klimawandel aufzuhalten – und damit unsere Reservierung der heißesten Plätze in der Hölle zu stornieren.“